

## Anfrage

des Abgeordneten Mag. Martin Fasan an Herrn Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann gemäß § 39 LGO betreffend  
**geplante Müllverbrennungsanlage der Fa. Hamburger in Pitten**

### Begründung:

Seit dem Jahr 2002 plant die Fa. Hamburger erneut, ihren eigenen Kunststoffabfall aus der Altpapierverarbeitung („Spuckstoffe“) zusammen mit dem Restmüll aus dem Breitenauer Sortierwerk „Grüne Tonne“ zu verbrennen. Da die Firma ein Gewerbe als „Abfallsammler und -behandler“ angemeldet hat, droht ein groß angelegter Müllhandel im Pitztal.

Da die Fa. Hamburger zwar über eine Gleisanlage verfügt, aber dem Vernehmen nach nicht in der Lage sein wird, den Müll per Bahn zu transportieren, wird das Tal auch noch mehr Lärm und Schadstoffe durch LKWs zu verkräften haben. Schon jetzt fahren ca. 200 LKWs täglich von und zu Hamburger durch die Wohnsiedlungen in Sautern und Pitten. Die Schadstoffe (SO<sub>2</sub>, HCL und Staub) durch eine MVA und LKWs werden ansteigen und die Gesundheit der Bevölkerung gefährden.

Aus der Resolution der Bürgermeister von Erlach, Pitten, Schwarzau und Seebenstein sowie der Bürgermeistern aller 23 Gemeinden der Buckligen Welt (Regionsvorstand des Vereins „Gemeinsame Region Bucklige Welt“) an Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll ist klar zu erkennen, dass die MVA der Fa. Hamburger nicht erwünscht ist.

Die Argumente der Firma haben sich seit dem ersten Versuch 1982, die Spuckstoffe zu verbrennen, nicht geändert: Es wird von Absiedelung, Arbeitsplätzen, Energiekosten usw. geredet. Die Gesundheit und Lebensqualität der Bewohner der Gemeinden haben keinen Stellenwert! Pitten und die umliegende Gemeinden gehören der Tourismusregion Bucklige Welt an, sind Klimabündnisgemeinden und in Erlach ist eine Therme im Entstehen. So ist beispielsweise aus der Wahlwerbung von ÖVP- Bürgermeister und Abg. z. NR Johann Rädler aus Erlach zu entnehmen gewesen „Keine Müllverbrennung im Pitztal“.

In Niederösterreich bestehen durch die MVA in Dürnröhr genügend Möglichkeiten, den anfallenden Restmüll in einer Großanlage mit absolutem Höchststand an Technik (Rauchgasreinigung) zu verarbeiten. Es ist daher zu hinterfragen, ob und wie viel kleine private Müllverbrennungen in Konkurrenz zur Müllverbrennungsanlage in Dürnröhr - noch dazu in sparsamster Ausführung hinsichtlich der Rauchgasreinigung - gebaut werden sollen.

Der Unterfertigte stellt daher an den Herrn Landeshauptmannstellvertreter folgende

### **Anfrage**

1. Sind Ihnen die bisherigen Planentwürfe und sonstigen Unterlagen der Fa. Hamburger für die geplante Müllverbrennungsanlage im Pittental bekannt?
2. Wie beurteilen Sie diese Pläne hinsichtlich der möglichen Gesundheitsbelastung der Bevölkerung?
3. Wie beurteilen Sie diese Pläne hinsichtlich der in Niederösterreich bereits jetzt vorhandenen Kapazitäten der Restmüllverbrennung?
4. Gab es bei Ihnen bzw. in Ihrem Ressort bereits Vorsprachen bzw. Anfragen der Fa. Hamburger betreffend die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage im Pittental?
5. Wenn ja, welche Unterlagen und welcher Zeitplan wurden hier vorgelegt und wie beurteilen Sie die derzeit aktuell geplanten Maßnahmen zur Rauchgasreinigung in diesem Projekt?
6. Halten Sie ein derartiges Projekt gemäß dem derzeitigen Planungsstand überhaupt für genehmigungsfähig?
7. Gab es bei Ihnen oder in Ihrem Ressort bereits Interventionen von Seiten der regionalen Politik hinsichtlich der Gefährdung der Bevölkerung durch ein solches Projekt?
8. Halten Sie ein solches Projekt für vereinbar mit den wirtschafts- und insbesondere fremdenverkehrspolitischen Intentionen dieser Region?
9. Halten Sie generell die Errichtung einer weiteren Müllverbrennungsanlage in Niederösterreich – vor allem hinsichtlich der im Land bereits vorhandenen Verbrennungskapazität – überhaupt für erforderlich bzw. für sinnvoll?

LAbg. Mag. Martin Fasan